

ISLAMISTEN

Rückkehr aus Bagram

Der von US-Spezialeinheiten in Afghanistan festgenommene mutmaßliche Islamist Ahmad Sidiqi, 36, aus Hamburg, kehrt nach Deutschland zurück. Bis Mitte vergangener Woche wurde er im US-Militärgefängnis Bagram festgehalten. Nun soll er zunächst von der Bundesanwaltschaft und dann von der Hamburger Justiz vernommen werden. Die Bundesanwaltschaft ermittelt gegen Sidiqi unter anderem wegen Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung. Gegenüber den US-Vernehmern hat er bereits gestanden, an Kämpfen teilgenommen, den Top-Terroristen und Bin-Laden-Vertrauten Scheich Younis al-Mauretani getroffen und von ihm Aufträge erhalten zu haben. Auf seine Aussagen hin sollen mehrere Terrorwarnungen deutscher Sicherheitsbehörden zurückgehen. Sidiqi gehört zu der sogenannten Reisegruppe, die sich im März 2009 von Hamburg aus auf den Weg ins Kampfgebiet nach Pakistan gemacht hatte. Drei aus der Gruppe wurden bereits auf der Anreise festgesetzt, einer wurde offenbar wegen Untauglichkeit zurückgeschickt. Zwei Männer starben bei einem Raketenangriff, zwei weitere, darunter Sidiqi, kamen in US-Gefangenschaft. Ein 57-jähriger Afghane, der als Vermittler gilt, war gleich nach seiner Ankunft in Pakistan untergetaucht. Damit sind alle Mitglieder der „Reisegruppe“ mit ihrem Vorhaben gescheitert, in den Dschihad zu ziehen. Bundesaußenminister Guido Westerwelle hatte sich mehrmals bei seiner US-Amtskollegin Hillary Clinton für die Rückkehr Sidiqis eingesetzt.

LINKE

Krenz hilft Löttsch

Überraschende Unterstützung erhält die Linken-Parteichefin Gesine Löttsch. Der frühere SED-Generalsekretär Egon Krenz hat in einer Rede zum 125. Geburtstag Ernst Thälmanns ihren Text über „Wege zum Kommunismus“ verteidigt. Wer den im vergangenen Januar erschienenen Artikel gelesen habe, der „verstehet ihn als Plädoyer für soziale



Löttsch

Krenz

Gerechtigkeit hier und heute. Von der Einführung des Kommunismus ist überhaupt keine Rede“. Wer fordere, über Kommunismus könne man nur noch sprechen, wenn man vorher Buße getan habe, „darf auch beim Gebrauch des Wortes Kapitalismus nicht dessen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vergessen“, so Krenz. Noch habe es nirgendwo auf der Welt Kommunismus gegeben. „Auch nicht in der DDR. Wir waren unterwegs zum Sozialismus, mehr noch nicht.“